



Pressemitteilung

Unternehmerrat e⁵ fordert Handelsmodell für KWK-Zertifikate: Für Klimaschutz unverzichtbar / Schafft Arbeitsplätze Innovatives, marktwirtschaftliches Instrument

Der Unternehmerrat für eine tragfähige Energiezukunft e5 begrüßt den Willen der Bundesregierung, die CO₂-Emissionen bis 2005 gegenüber 1990 um 25 Prozent zu reduzieren sowie ihre Erklärung, daß auch darüber hinaus weitere drastische Minderungen der Treibhausgasemissionen erforderlich sind. Vor dem Hintergrund der neuesten Erkenntnisse der internationalen Klimawissenschaftler des IPCC sei es nicht mehr verantworten, einzelne große Potentiale zur Emissionsminderung ungenutzt zu lassen.

Daher sei auch eine deutliche Erhöhung der Kraft-Wärme-Kopplung unverzichtbar. Der Unternehmerrat fordert die Bundesregierung daher nachdrücklich auf, die beschlossene kurzfristige Einführung eines Handelsmodells für KWK-Zertifikate jetzt tatsächlich zügig umzusetzen, um damit den Anteil der KWK an der gesamten Stromerzeugung bis 2010 mindestens zu verdoppeln.

Zu Realisierung dieses Ausbaus seien verbesserte Rahmenbedingungen erforderlich: die von der Bundesregierung vorgesehene Quotenlösung stelle ein marktwirtschaftliches und sehr effizientes Instrument dar und werde vom Unternehmerrat e5 voll unterstützt. In der Effizienz könne es nur durch eine allgemeingültige CO₂-Brennstoffsteuer oder ein Handelsmodell für CO₂-Zertifikate übertroffen werden.

Eine innovative Wirtschafts- und Umweltpolitik erfordere beides: sowohl einen deutlichen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung als auch die notwendigen Effizienzsteigerungen konventioneller Kraftwerke. Beide Maßnahmen seien notwendig und dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden. Dies gelte ganz besonders vor dem Hintergrund des beginnenden Ausstiegs aus der Kernenergie.

Das Potential der Kraft-Wärme-Kopplung zur CO₂-Minderung sei sehr groß. Mittelfristig könne durchaus etwa die Hälfte des gesamten Stromes aus Kraft-Wärme-Kopplung stammen. Dazu reiche im wesentlichen die intensive Nutzung des vorhandenen Wärmebedarfes in Industrie und Kommunen. Ein großer Ausbau von Fernwärmenetzen sei dazu, wie häufig fälschlich behauptet werde, nicht notwendig. Allein in der Stromerzeugung ließen sich so die absoluten CO₂-Emissionen mehr als halbieren.

Im direkten Vergleich mit anderen Kraftwerken weise Strom aus modernen KWK-Anlagen nur ein Viertel bis Fünftel der spezifischen Emissionen von aktuellen, konventionellen Kraftwerken auf. Die sehr niedrigen spezifischen Emissionen von KWK-Strom ließen sich mit keinem anderen Kraftwerk erzielen, das mit fossilen Brennstoffen betrieben wird.

Die Investitionen in KWK-Kraftwerke würden eine deutliche Nachfrage nach qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt auslösen. Die KWK sei eine verfügbare und bewährte Technologie. Auf dem Weg in das solare Zeitalter stelle sie eine ideale Übergangstechnologie dar, um in den nächsten Jahrzehnten die neben den Bereichen Verkehr und Gebäude auch in der Stromerzeugung notwendigen, großen Emissionsminderungen zu realisieren.